

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 22 (1928)
Heft: 6

Artikel: Zu "taubstumm" und "gehörlos"
Autor: Bär, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sein Geist wird stumpf und matt, er verliert die Kraft und Lust zur Arbeit. Er wird früh zum Greis. Die Sünde hat den Tempel Gottes entweiht und sowohl den Leib als die Seele verdorben. Da wird das Wort wahr: „So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben“.

Jesus hat einmal den Tempel der Juden gereinigt, er trieb mit einer Geißel alles Böse heraus. So wollen auch wir unsern Tempel rein halten, alle Sünde, allen Schmutz vertreiben und ihn nicht verunreinigen dadurch, daß wir Böses und Unrechtes hereinlassen. „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, noch tust wider Gottes Gebot“.

Zur Belehrung

Zu „taubstumm“ und „gehörlos“.

Liebe Taubstumme! Euch bewegen in letzter Zeit sehr die beiden Wörtchen „taubstumm“ und „gehörlos“. Ihr wollt das althergebrachte Wort „taubstumm“ abschaffen und dafür „gehörlos“ einsetzen. Viele von Euch sind für den Ausdruck „gehörlos“. Ihr meint, damit etwas besseres herausgefunden zu haben. Ihr behauptet und das mit einem gewissen Recht, „taubstumm“ sei nicht zutreffend. Ihr seid ja nicht mehr stumm; habt sprechen gelernt. Das ist richtig und es wäre tatsächlich gut, wenn ein genauer Ausdruck gefunden würde. Ihr meint, „gehörlos“ sei besser. Ist das wirklich der Fall? Wir wollen einmal sehen!

Von unsern 33 Zöglingen sind wirklich gehörlos, also ohne irgendwelche Spur von Gehör, nur fünf Kinder; die andern hören alle mehr oder weniger. Auch in den andern Anstalten ist das Verhältnis ungefähr dasselbe und wird auch bei den erwachsenen Taubstummen so sein. Also in dieser Beziehung stimmt der Ausdruck „gehörlos“ nicht ganz. „Taubstumm“ sagt den Hörenden nicht, daß Ihr sprechen könnt; gut! Ich frage Euch: Sagt „gehörlos“ Leuten, die nichts wissen von Euch, daß Ihr sprechen gelernt habt? Nein, durchaus nicht. Es sagt ja nur, daß Ihr nichts hört. „Gehörlos“ hilft Euch deshalb auch nicht mehr als das Wort „taubstumm“. Ich meine doch, es sollte ein Ausdruck gefunden werden, der auch dem Uneingeweihten ohne weiteres klar

macht, daß Ihr sprechen könnt, trotzdem Ihr zu wenig oder gar nichts hört.

Ihr sagt, Taubstumme würden von vielen Hörenden als minderbegabte, leistungsunfähige, bedauernswerte Menschen angesehen. Das stimmt leider. Aber glaubt ja nicht, daß der neue Ausdruck in dieser Beziehung etwas ändern wird. Sobald die Hörenden merken, daß „gehörlos“ und „taubstumm“ für dieselben Personen angewendet werden, so werden sie sich genau so zu Euch verhalten wie bisher. Es wird keine Besserung eintreten. Durch bloße Aenderung des Ausdruckes könnt Ihr gewiß Eure Lage und Euer Ansehen bei den Mitmenschen nicht verbessern (denn das ist ja letzten Endes der Zweck der Aenderung). Da müßt Ihr schon zu andern Mitteln greifen. Diese Mittel sind Euch in die Hand gegeben. Allerdings sind sie nicht so leicht anzuwenden, wie eine bloße äußerliche Namensänderung.

Ich will Euch sagen, was Ihr zu tun habt. In der Anstalt habt Ihr sprechen gelernt. Mit viel Mühe habt Ihr Euch allerlei Wissenswerthes angeeignet und haben Euch Eure Lehrer für das Leben vorbereitet. Was tun aber leider die meisten unter Euch, wenn sie aus der Anstalt ausgetreten sind? Sie vergessen, was sie gelernt haben, fangen an schlecht zu sprechen, so daß sie fast kein Mensch mehr versteht; untereinander machen sie Gebärden und geben kein verständliches, lautes Wort von sich. Kann man es darum den Hörenden in vielen Fällen verargen, wenn sie sich von Euch zurückziehen, weil sie Euch nicht verstehen können?

Beweist den Hörenden dann einmal, daß Ihr sprechen gelernt habt! Zeigt Ihnen, daß Ihr Euch ausdrücken könnt wie sie, daß Ihr auch ohne Gebärde auskommt und daß Ihr das, was Ihr in der Schule gelernt habt, nicht vergesst, sondern Euch immer weiter ausbildet, damit der Verkehr zwischen Euch und den Hörenden immer leichter werde.

Dann wird ganz von selbst das Wort „taubstumm“ einen guten Klang bekommen, dann wird das Vorurteil gegen Euch verschwinden und es wird nicht mehr nötig sein, ein neues Wort zu suchen. Es wissen dann alle: „Taubstumm“ ist wohl nicht ganz richtig, aber diejenigen, die leider „taubstumm“ sind, sind trotz ihrem Uebel vollwertige, tüchtige Menschenkinder.

Es grüßt Euch freundlich

W. Bär.